

26

II ZR 106/69

in dem Rechtsstreit

1. der Firma Franz H [REDACTED] & Cie., GmbH,
vertreten durch die Geschäftsführer, D [REDACTED],
H [REDACTED]straße,
2. des Kapitäns Theodor J [REDACTED] vom MS "Haniel-
Kurier 38", zu laden bei der Beklagten und Revisions-
klägerin zu 1,

Beklagte und Revisionskläger,

- Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. [REDACTED] -

gegen

die Reederei Josef J [REDACTED], A [REDACTED],
U [REDACTED], F [REDACTED],

Klägerin und Revisionsbeklagte,

- Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt [REDACTED] -

510 512 - 511

Der II. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat nach Unterrichtung und Anhörung der Parteien unter Mitwirkung der Bundesrichter Liesecke, Dr. Schulze, Stimpel, Dr. Bauer und Dr. Kellermann in der Sitzung vom 29. Juni 1970 einstimmig eine mündliche Verhandlung nicht für erforderlich gehalten und beschlossen:

Die Revision der Beklagten und die Anschlußrevision der Klägerin gegen das Urteil des Rheinschiffahrtsobergerichts in Köln vom 30. Mai 1969 werden zurückgewiesen. Von den Kosten des Revisionsverfahrens fallen den Beklagten 3/5 und der Klägerin 2/5 zur Last.

G r ü n d e :

Die Darlegungen der Revision im Schriftsatz vom 23. Juni 1970 und die Ausführungen der Anschlußrevision im Schriftsatz vom 25. Juni 1970 geben dem Senat keinen Anlaß, nicht ohne mündliche Verhandlung zu entscheiden. Daß es für die Zulässigkeit des Wendens nicht, wie die Revision meint, auf den Zeitpunkt der Abgabe des Wendesignals, sondern auf die Verkehrslage bei Wendebeginn ankommt, hat der Senat bereits ausgesprochen (BGH VersR 1967, 36). Davon zu unterscheiden ist, wie die Revision mit Recht hervorhebt, die Frage, ob das Wenden auch nautisch einwandfrei durchgeführt worden ist. Um einen

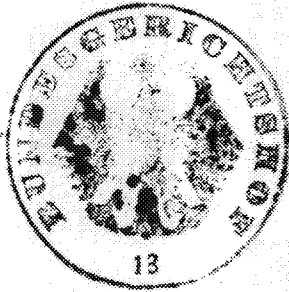
26

- 3 -

Fehler der Führung des Schleppzugs bei der Durchführung
des Wendemaßvers geht es vorliegend aber nicht.

Streitwert: 43.296,-- DM.

Liesecke Dr.Schulze Stimpel Dr.Bauer Dr.Kellermann



Beglaubigt:

Justizhauptsekretär
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle
des Bundesgerichtshofs

